

GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG

Kassen profitieren von steigenden Beitragseinnahmen

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) verfügt weiterhin über ein solides finanzielles Polster. Ihre Finanzsituation hat sich im dritten Quartal gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 sogar leicht verbessert, wie das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) mitteilte. Danach erzielten die Kassen von Juli bis September einen Überschuss von 96 Millionen Euro. Sie verfügen im Augenblick über Finanzreserven von rund 15,3 Milliarden Euro.

Im ersten bis dritten Quartal standen nach vorläufigen Finanzergebnissen Einnahmen in Höhe von rund 159,06 Milliarden Euro Ausgaben von rund 159,45 Milliarden Euro gegenüber. Die Differenz von rund 395 Millionen Euro erklärt sich laut BMG daraus, dass etliche Krankenkassen ihre Versicherten durch einen niedrigeren Zusatzbeitrag von durchschnittlich 0,83 Prozent statt dem bisherigen Sonderbeitrag von 0,9 Prozent an ihren Finanzreserven beteiligt hätten.

Der Gesundheitsfonds verbuchte dagegen im ersten bis dritten Quartal 2015 ein Minus von rund 4,95 Milliarden Euro. Im vierten Quartal werden aber dem BMG zufolge



Foto: picture alliance

Im dritten Quartal 2015 erwirtschafteten die Kassen ein Plus von 96 Millionen Euro.

Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld- und Urlaubsgeldzahlungen zu höheren Beitragseinnahmen führen.

„Bei einer nach wie vor günstigen Entwicklung der Beitragsein-

nahmen profitiert die gesetzliche Krankenversicherung auch weiterhin von der positiven Lohn- und Beschäftigungsentwicklung“, hieß es aus dem BMG. *hil*

Zahl der Woche

27

Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind täglich mindestens eine Stunde körperlich aktiv.

Quelle: RKI, Studie KIGGS Welle 1

SYRIEN

Initiative richtet neues Gesundheitszentrum ein

Einer Initiative namens „Medizin für Rojava“ ist es zu verdanken, dass in der völlig zerstörten syrischen Stadt Kobane mit Unterstützung internationaler Aufbauhelfer innerhalb weniger Monate ein neues Gesundheitszentrum entstanden

ist. Das Projekt versteht sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“ und soll die Basisversorgung der Bevölkerung sicherstellen.

Das circa 700 qm große Gebäude bietet Platz für vier Behandlungsräume einschließlich Endoskopie-Einheit, Röntgengerät sowie Ultraschalldiagnostik und eignet sich auch für kleinere Operationen. Die dauerhafte Versorgung erfolgt durch einen örtlich ansässigen Arzt. Darüber hinaus sollen bis zu drei Fachärzte zeitweise im Zentrum arbeiten können. Die Einrichtung wurde im

November der örtlichen Selbstverwaltung übergeben. Die endgültige Fertigstellung soll im Frühjahr 2016 erfolgen. Die Kosten für den Bau und die Ausstattung belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro und werden ausschließlich über Spenden finanziert.

Bundesweit haben sich über 100 Ärzte, Apotheker, Beschäftigte und Studierende des Gesundheitswesens sowie Architekten und andere Fachleute ehrenamtlich an dem Projekt beteiligt. Die Initiative „Medizin für Rojava“ wird weiterhin die Patenschaft für das Zentrum behalten. Weitere Informationen: www.medizin-für-rojava.org *ps*

Die Menschen aus dem syrischen Kobane leben unter sehr schwierigen Verhältnissen.



Foto: picture alliance